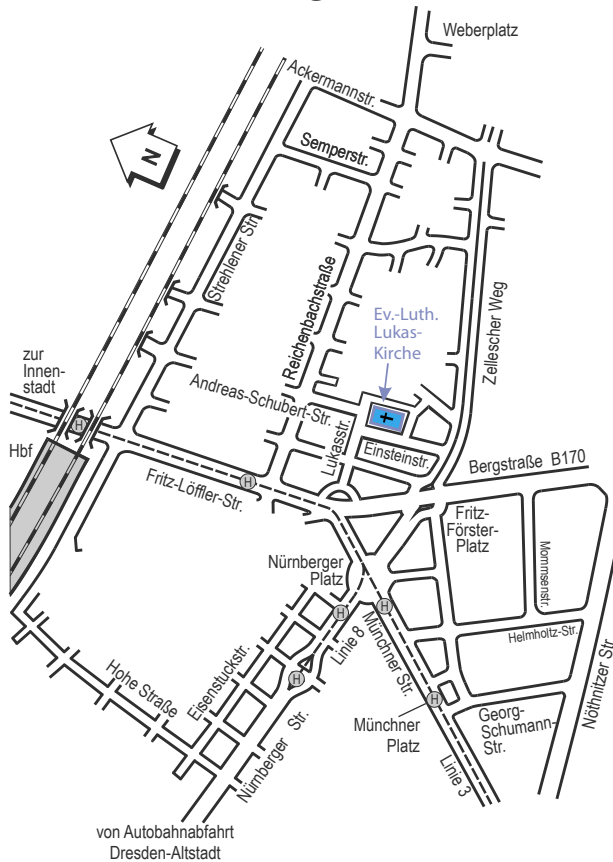


Lage



Nächste Schritte

Ende 2010 konnte der Förderverein Lukaskirche e.V. das zur Gründung gesteckte Ziel, einen Eigenanteil von 100.000 € zu sammeln, erreichen. Aus diesen Mitteln konnte der Förderverein im April 2011 auch die bis zum Jahr 2016 andauernde Notsicherung der Turmstümpfe mitfinanzieren.

In den kommenden Jahren wird die Evang.-Luth. Lukaskirchengemeinde eine langfristige Nutzungskonzeption für die Lukaskirche erstellen. Der Förderverein wirkt dabei mit und wird die Gemeinde mit Rat und finanziellen Mitteln sowie einer ersten Planungsstudie zum Wiederaufbau unterstützen.

Hilfe und Kontakt

Für den Wiederaufbau des Lukaskirchturmes und die Erhaltung der Gebäude der Lukaskirche benötigen wir Ihre Hilfe und Ihre Spende. Wir würden uns freuen, Sie als Fördermitglied im Verein (*Mitgliedsbeitrag: 15 - 50 € pro Jahr; der Beitritt kann schriftlich mittels eines Formulars von www.lukas-fv.de erfolgen*) oder zu einer unserer Veranstaltungen begrüßen zu können.

Haben Sie Fragen zu unserer Arbeit?
Schreiben Sie uns oder rufen Sie an!

Sie erreichen uns: Förderverein Lukaskirche e.V.
Lukasplatz 1
01069 Dresden
Telefon: (0351) 476 98-0
Telefax: (0351) 476 98-10
E-Mail: vorstand@lukas-fv.de

Weitere Informationen und Ankündigungen der Benefizkonzerte finden Sie auf unserer Internetseite:

www.lukaskirchturm-in-dresden.de

Sie möchten uns helfen?
Unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Spende!

Der Förderverein Lukaskirche e.V. ist durch das Finanzamt Dresden III fortlaufend als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt nach Nr. A3c der Anlage 1 § 48 EStDV.

Bank: Bank für Kirche und Diakonie Dortmund
Bankleitzahl: 350 601 90
Kontonummer: 162 466 00 10

Vorstand: Vasco Paul Kolmorgen (Vorsitzender)
Pfr. Rainer Petzold (stv. Vorsitzender)
Hildegard Miede (Schatzmeisterin)
Prof. Christopher van Zyl (Schriftführer)

Stand: 31. Mai 2011

Wiederaufbau des Turmhelmes der Lukaskirche Dresden



Förderverein Lukaskirche e.V.

Zur Geschichte der Lukaskirche

Von Pfr. Rainer Petzold und Regine Beyer

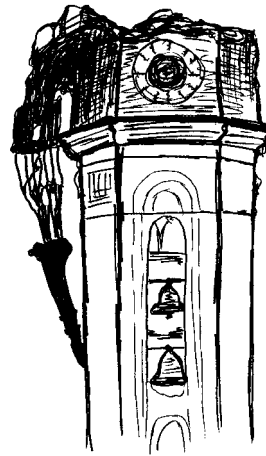
Nach ihrer Gründung am 1. Januar 1889 fand die Lukaskirchengemeinde am 9. Februar 1890 zunächst in einer Interimskirche in der Winckelmannstraße 4 eine Heimstatt. Im November 1890 wurde deutschlandweit ein Architektenwettbewerb ausgeschrieben, auf den über 30 Entwürfe eingingen. Die Wahl fiel auf den Entwurf des Leipziger Architekten Georg Weidenbach, der allerdings seine neogotische Form in den Stil der Neorenaissance umarbeiten musste. Am 5. September 1898 erfolgte der erste Spatenstich auf dem von der Stadt als Patronatsgeschenk überlassenen Kirchenbauplatz.

Grundsteinlegung des 5 - 6 m über den gewachsenen Boden erhöhten Grundbaus war am 6. Juli 1899. Ein reichliches Jahr später, am 13. Oktober 1900, war Richtfest und am 2. Juli 1902 die Glockenweihe (4 Bronzeglocken bis 1917, Stahlglocken seit 1921). Nach viereinhalb Jahren Bauzeit wurde die Lukaskirche am 29. März 1903 geweiht. Das Pfarrhaus am Lukasplatz 4 wurde gleichzeitig fertiggestellt.

Die Kirche ist wegen des ansteigenden Geländes nicht geostet, sondern von Nord nach Süd ausgerichtet. Der Turm geht aus einem Viereck in ein Achteck über, östlich und westlich flankiert von zwei kleinen Nebentürmen. Die Außenmaße der Kirche betragen 54m in der Länge und 35 m in der Breite. Dabei bilden das dreischiffige Langhaus und der quadratische Altarraum die Form eines lateinischen Kreuzes.

Das Hauptportal ist ein kräftiger Rundbogen, in dessen Leibung die Plastiken einer Frau und eines Mannes zwei Kirchgänger symbolisieren. Der Schlussstein des Portalbogens stellt den Namenspatron der Kirche dar, der die Eintretenden mit dem Lobgesang der Engel aus der Weihnachtsgeschichte begrüßt. „Ehre sei Gott in der Höhe“ ist über dem Haupt des Evangelisten Lukas zu lesen.

Die Lukaskirche heute



Das heute sichtbare Bild der Lukaskirche ist noch immer durch die Wunden des Zweiten Weltkrieges gezeichnet. Von dem ehemals hoch emporstrebenden Turm blieb nach der Zerstörung am 13. Februar 1945 nur die herabhängende Spitze übrig. Erst 19 Jahre nach Kriegsende ist es gelungen, den zerstörten Hauptturm und den ebenfalls in Mitleidenschaft gezogenen östlichen Seitenturm durch eine notdürftige Dacheindeckung vor weiteren Witterungseinflüssen zu schützen.

In den Jahren 1959 bis 1972 wurde der Innenraum der Kirche unter Leitung des Dresdner Architekten Burkhardt rekonstruiert und ein Tonstudio eingebaut. Seitdem finden in der Lukaskirche außer den Gottesdiensten auch Tonaufnahmen statt.

Der ursprünglich 83 Meter hohe Hauptturm ist fast auf die Hälfte seiner Höhe gekappt. Von dem einstigen, gen Himmel weisenden Charakter ist kaum noch etwas übrig geblieben - auch die Symmetrie ist durch die fehlende Spitze des östlichen Seitenturmes verloren gegangen. Derart unvollständig blickt das Bauwerk nun schon seit vielen Jahren über unsere Stadt Dresden...



Ausblick Kirchturm

Im Jahr 2001 fasste der Kirchenvorstand der Lukaskirche den Beschluß, das äußere Erscheinungsbild der Lukaskirche langfristig wiederherzustellen und den Kirchturm wieder aufzubauen. Für diese Aufgabe und zur Förderung der dauerhaften Erhaltung aller Gebäude der Lukaskirche wurde 2001 der Förderverein Lukaskirche e.V. gegründet.

